



Korrektes Zitieren:

Wie setze ich Zitate richtig ein?

Jede Veröffentlichung gewinnt durch den korrekten Einsatz von Zitaten. Diese illustrieren und verdeutlichen die eigene Argumentation und untermauern die Aussage eines Buches. Bei der Wiedergabe von Zitaten gibt es jedoch einige Regeln, die es zu beachten gilt.

Als Zitat bezeichnet man die wörtliche oder sinnge-
mäßige Übernahme oder Wiedergabe von Texten oder
Äußerungen anderer. Grundsätzlich sind Zitate immer
dann zulässig, wenn sie als Beleg für die vertretene
Meinung dienen, zum besseren Verständnis der eige-
nen Ausführungen beitragen oder zur Vertiefung des
Dargelegten führen.

Ausdrücklich wird das Recht zum Zitieren auch im
Urheberrecht bekräftigt. Allerdings mit Einschrän-
kungen: Zitate sind grundsätzlich nur dann erlaubt,
wenn sie im gebotenen Umfang geschehen. Damit soll
sichergestellt werden, dass ein Originalwerk nicht in
solcher Ausführlichkeit wiedergegeben wird, dass man
einen nahezu vollständigen Kenntnisstand des Werkes
erhält und der eigentliche Urheber in seinen Verwer-
tungschancen eingeschränkt wird.

Was und in welcher Menge als Zitat zulässig ist, gibt das
Gesetz durch Einteilung in Klein- und Großzitate vor:

- Ein **Kleinzitat** liegt vor, wenn lediglich Stellen eines
Werkes, also ein bis zwei Sätze wiedergegeben wer-
den. Zitate dieser Form dürfen – unter Angabe der
Quelle – benutzt werden. Ein Motto, das man seinem
Buch voranstellt, fällt beispielsweise unter diese Ka-
tegorie und wird als Zitat durch Nennung des Urhe-
bers kenntlich gemacht.
- Beim **Großzitat** wird ein ganzes Werk übernommen
oder wenigstens ein nicht unerheblicher Teil, bei-
spielsweise ein abgeschlossenes Gedicht. Da hier
die Gefahr einer unzulässigen Benutzung besteht,
dürfen solche Großzitate nur innerhalb wissen-
schaftlicher Werke benutzt werden.

Beim Zitieren gelten vier grundlegende Vorgaben:

- **Erkennbarkeit:** Der Leser muss unmittelbar erken-
nen können, welche Passagen ein Zitat darstellen.
- **Genauigkeit:** Im direkten Zitat sind Worte, Wort-
stellung, Orthographie und Interpunktion – also
auch Fehler – vom Original zu übernehmen. Mit dem
Hinweis [sic!] nach dem entsprechenden Wort weist
man gewöhnlich auf den Fehler im Original hin.
- **Unmittelbarkeit:** Nach Möglichkeit sollten Ori-
ginaltexte für Zitate herangezogen werden. Bei fremd-
sprachigen Texten sollte demnach in der Original-
sprache zitiert werden.

- **Zweckmäßigkeit:** Zitate sollen nur dann eingesetzt
werden, wenn sie tatsächlich in Bezug zur behan-
delten Thematik stehen.

Auch einige formale Vorgaben sollte man einhalten:

1. Anfang und Ende eines Zitates werden durch An-
führungszeichen gekennzeichnet. „Ein paar grund-
legende Zitate zieren den ganzen Menschen.“
2. Lässt man Worte/Passagen des Originalzitates aus,
so macht man dies durch rechteckige Klammern und
drei Auslassungspunkte deutlich: „Ein paar [...] Zi-
tate zieren den ganzen Menschen.“
3. Wörtliche Rede in Zitaten muss durch eine andere
Art von Anführungszeichen gekennzeichnet werden:
„Am Ende seines Lebens tat Heine den Ausspruch:
»Ein paar grundlegende Zitate zieren den ganzen
Menschen.«“
4. Zitate in einem Zitat werden am Anfang und am
Ende des Zitats mit je einem 'einfachen An- und Ab-
führungszeichen' versehen. „Er bezeichnete ihn als
Verbrecher, 'dem das Handwerk gelegt gehört', und
beschimpfte ihn.“
5. Eigene Einschübe in ein Zitat setzt man in eckige
Klammern: „Der Präsident [der USA] wird für eine
Periode von vier Jahren gewählt.“
6. Beim Zitieren von Verszeilen und Strophen kann man
diese entweder originalgetreu wiedergeben oder Zei-
lenwechsel durch Virgel „/“ bzw. das Strophenende
durch doppelte Virgel „//“ kennzeichnen.

Bei der Quellenangabe eines Zitats gibt es vielfältige
Möglichkeiten. Die gängigste ist die Fußnote (auf der
gleichen Seite) bzw. die Endnote (am Ende des Textes).
Diese werden durch hochgestellte Ziffern im Haupttext
markiert. In der Fuß- bzw. Endnote selbst befinden sich
die Angaben, die eine Identifizierung der Quelle ermög-
lichen. Dies beinhaltet Verfasser, Titel, Erscheinungs-
ort, Erscheinungsjahr und Seitenzahl der betreffenden
Stelle. Im Literaturverzeichnis im Anhang des Buches
findet sich dann die vollständige Quellenangabe.

Ein Zitat ohne Anführungszeichen nennt man „Plagiat“.
Rechtlich gesehen handelt es sich dabei um Diebstahl
geistigen Eigentums, da fremde Ideen unter der Behaup-
tung der eigenen Urheberschaft verbreitet werden.